

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,80 Mk., in den Umschlagstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Wechselgeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Kopfzeile über dem Raum 20 Pf., für Feinheiten in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Inlandbezugs 40 Pf. — Stimmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 300.

Dienstag, den 23. Dezember 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die mit Einsetzung der Erhebungsbücher für die Ermittlung der Hagelweiser und Hochwasser- sowie Ueberflemmungsschäden für das Jahr 1902 rüchfändigen Gemeinde- und Gutsbesitzer werden ich auf, **innen 3 Tagen** dieselben hierher einzurichten. Merseburg, den 20. Dezember 1902.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Sautonville.

Unser Bezugnahme auf die in den §§ 25 und 26 der deutschen Wehordnung vom 22. Juli 1901 enthaltenen Bestimmungen fordern wir alle diejenigen Militärfähigen dieser Stadt, welche im Jahre 1883 geboren sind und gegenwärtig ihr gesetzliches Domicil hier selbst haben, oder sich hier selbst als Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1883 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hiedurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammliste in der Zeit vom 2. bis mit 10. Januar 1903 in den **Vormittagsstunden im Militärbureau** zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärfähigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Geburts-Urkunden bzw. die Zeugnisse über etwaige frühere Einstellungen bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärfähigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammliste gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wehordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. ev. verhältnismäßiger Haft bestraft werden wird.

Welche Erösen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärfähiger Personen vorzubringen, zu gewärtigen. Merseburg, den 19. Dezember 1902.
Der Magistrat. (3033)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band X Blatt 467 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeamten auf den Namen des Färbers **Adolf Bernhard Gottfried Trinius** und der verheirateten Färbere **Therese** geb. Schmidt in Merseburg eingetragene Grundstück Wohnhaus in der kleinen Sigiststraße 22, Nr. 1512, Gebäudeversteigerung,
Wohnhaus mit Hofraum, unermessene, kleine Sigiststraße 22, Nummernwert 90 Mark
am 21ten Februar 1903
Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (3026)

Merseburg, den 17. Dezember 1902.
Königliches Amtsgericht, Abth. III.

Nachmals der Bund der Landwirthe.

Merseburg, 22. Dezember.
Anlässlich der Stellungnahme des Bundes der Landwirthe, bezw. seiner Führer zum An-

trag Kardoss, erhält das „Leipz. Tagbl.“ eine Korrespondenz aus Berlin, in der es u. a. heißt: Wer den Vortheil haben würde, wenn der Bund seine Worte zu Taten werden ließe, das ergibt sich aus der Meldung, daß eine Vertrauensmännerverammlung des Bundes der Landwirthe für den Wahlkreis Nischersleben-Kalbe beschlossen habe, unter keinen Umständen wieder für den national-liberalen Reichstagsabgeordneten Blode einzutreten. Der Wahlkreis Kalbe-Nischersleben wurde bereits bei den Wahlen von 1890 von der Sozialdemokratie erobert. Bei den darauf folgenden Wahlen gelang es, den Wahlkreis für die nationalliberale Partei zurück zu erobern. Bei den letzten allgemeinen Wahlen aber wurde der Wahlkreis abermals von den Sozialdemokraten erobert, denen nur wenige Hundert Stimmen fehlten, um bereits in der Hauptwahl zum Siege zu gelangen. Nur dem Umstande, daß infolge der Verurteilung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt eine Ersatzwahl stattfanden hatte, und daß bei dieser Ersatzwahl die bürgerlichen Parteien vollumfänglich ihre Schuldigkeit thaten, war es zu verdanken, daß der Wahlkreis nicht durch die ganze Legislaturperiode hindurch sozialdemokratisch vertreten geblieben ist. Wenn nun der Bund der Landwirthe Unmöglichkeit in der Weihen der nationalen Wählerchaft hineinbringt, so ist der Sieg der Sozialdemokratie bei den nächsten Reichstagswahlen über allen Zweifel erhaben. Ein hindlerischer Kandidat kann unmöglich zum Siege gelangen, denn erstens überwiegen in dem Wahlkreise die industriellen und die städtischen Interessen, und zweitens ist in diesem Kreise eine nicht geringe freimüthige Wählerchaft vorhanden. Bei den Wahlen von 1884 wurden nahezu 7000, bei denen von 1890 noch 4500 freimüthige Stimmen abgegeben. Daß diese Stimmen bei einer etwaigen Stichwahl zwischen einem hindlerischen Bewerber und der Sozialdemokratie nicht für den Hindler abgeben werden würden, darauf muß man mit Gewißheit rechnen. In solchen Wahlkreisen, in denen zwar noch erhebliche ländliche Interessen, aber daneben sehr starke industrielle Interessen bestehen, und in denen neben einer sehr starken Sozialdemokratie noch eine ziemlich starke politisch freimüthige Bevölkerung vorhanden ist, wird niemals ein extrem-agrarischer, sondern immer nur ein gemäßigter Kandidat, der zwischen den wirtschaftlichen Gegebenheiten zu vermitteln sucht — was ja Herr Blode gerade durch seine Zustimmung zum Antrage Kardoss gethan hat —, und der auch politisch nicht zu weit rechts steht, einige Aussicht haben, den sonst sicheren Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern. Wir haben diesen Fall genauer ausgeführt, weil es eine ganze Anzahl von Wahlkreisen gibt, in denen die Verhältnisse ganz ähnlich liegen. In allen diesen Wahlkreisen würden die Chancen der Sozialdemokratie ins Ungemeine steigen, wenn der Bund der Landwirthe so verfahren würde, wie er es im Wahlkreise Kalbe-Nischersleben zu thun droht. Ob den Interessen des Bundes damit nicht abgedient wäre, wenn in einer Anzahl von Wahlkreisen an die Stelle der gegenwärtigen landwirtschafts-freundlichen Abgeordneten Sozialdemokraten träten, die die Todfeinde einer abentheuerlichen Entwicklung der Landwirtschaft sind, darüber wird sich die Wählerchaft des Bundes der Landwirthe vielleicht besser klar werden, als es die Führer zu sehr schneidet oder zu sehr vorgibt.

Cuedlinburg, 20. Dezember. Der jetzige Vertreter des Wahlkreises Calbe-

Nischersleben im Reichstage, Kaufmann **Plade** in Alfen, hat aus Gesundheitsrückgründen auf ein Mandat für die bevorstehende Reichstagswahl verzichtet.

Venezuela.

* Merseburg, 22. Dezbr.

Man ist deutscherseits bestrebt, dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsrichteramt zu übertragen, doch zeigt derselbe wenig Lust, es anzunehmen.

Inzwischen haben England und Deutschland sich zu einer gemeinsamen Blockade der Venezolanischen Häfen entschlossen.

Die Bekanntmachung der deutschen Regierung über die Blockade lautet wie folgt:

„Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Venezuela es abgelehnt hat, den ihr mitgetheilten Forderungen der Kaiserlichen Regierung zu entsprechen, wird die Blockade über die Häfen von Puerto Cabello und Maracaibo verhängt. Die Blockade tritt am 20. Dezember 1902 in Wirksamkeit. Schiffe unter anderer als venezolanischer Flagge, die vor dem Datum dieser Bekanntmachung aus westindischen oder ostamerikanischen Häfen abgekehrt sind, erhalten eine Frist von 20 Tagen. Aus allen anderen Häfen erhalten Segelschiffe eine Frist von 40 Tagen, Dampfer eine solche von 20 Tagen. Schiffe unter anderer als venezolanischer Flagge, die ab dem Tage dieser Bekanntmachung in den blockierten Häfen liegen, erhalten eine Frist von 15 Tagen. Schiffe, welche verladen, die Blockade zu verletzen, werden den Maßnahmen unterliegen, die völkerrrechtlich und nach den Verträgen mit den neutralen Mächten zulässig sind.“

Berlin, den 20. Dezember 1902. — Der Reichszanzler. Graf von Bülow.“

Neue Handelsverträge.

Gegenüber den von Wiener Blättern gebrachten Nachrichten, wonach die Verhandlungen wegen Erneuerung der Handelsverträge im März oder April nächsten Jahres in Berlin stattfinden sollten, wird in einer von Auswärtigen Amt zu Berlin inspirirten Korrespondenz erklärt: „Den Sitz der nächsten Handelsverträge-Verhandlungen schon jetzt vorzugeben, läuft auf ein Räthselraten hinaus. Es ist fraglich, ob alle Verhandlungen an demselben Ort geführt werden, und schließlich kann das Wo hier doch nur als ein Umstand von minderer Bedeutung gelten. . . . Bissher sind selbst vorbereitende Schritte zu den neuen Unterhandlungen nicht geschieden. Es liegt aber kein Grund vor, nach dem Jahreswechsel noch lange damit zu warten. Jedenfalls steht nach Annahme des Reichspollrats auf deutscher Seite der Eröffnung internationaler Verhandlungen ein Hindernis nicht mehr entgegen, und man wird im neuen Jahr auch ohne Kündigung der alten Verträge in die Verhandlungen eintreten können.“

Die Humbert's in Madrid verhaftet.

Vor einigen Monaten erregte es in Paris ungeheures Aufsehen, die Familie Humbert verhaftet, welche, wie sich nachträglich herausgestellt hatte, jahrelang in der raffiniertesten Weise Schwindelen verübt und dadurch Millionen an sich zu bringen gewagt hatte. Jetzt hat man die laubere Gesellschaft in Madrid festgenommen. Es liegt darüber folgender Bericht vor:

* Madrid, 20. Dezember. Schon seit einigen Monaten argwöhnte die hiesige

Polizei, daß in der Calle de Ferrar Nr. 33 in einer beheldenen Villa die Humberts wohnten. Ein strenger Ueberwachungsdienst wurde organisiert, und man rüfete die Polizisten mit den Porträts der Humberts und Daurignac's aus. Aber es wurde mit der Verhaftung geschöpft bis man getrennt Romain Daurignac deutlich erkannte. Nachdem nun amtliche Befehle ausgefertigt waren, ordnete heute Nacht der Kriminalkommissar Caro die Umzingelung der Villa durch zahlreiche Polizisten und Gendarmen zu Fuß und zu Pferde an. Begleitet von einem Dolmetscher, klopfte Caro selbst im ersten Stockwerk an, nachdem der Portier die Hausthür geöffnet hatte. Verwirrte Stimmen und Gepolter waren im Innern der Wohnung zu hören. Dann öffnete sich das Guckloch der Entrée, und auf die Frage von innen, wer da sei, antwortete der Kommissar: „Oeffnet den Thüre des Gesesses.“ Das Guckloch wurde geöffnet: Gestülper wurde hinter der Thüre hörbar. Die Beamten klopfen stärker, ohne eine Antwort zu erhalten. Nach etwa zehn Minuten wurde ein nach dem Garten führendes Fenster geöffnet, und mehrere Personen machten Anstalten, hinauszupringen, doch schredten sie zurück, als sie die unten postierten Beamten bemerkten. Endlich wurde die Thüre geöffnet. Ein unterster Herr mit schwarzem Haar und Backenbart fragte auf Französisch nach den Winkeln der Polizisten. Als der Kommissar Caro erwiderte, er würde ihm, wenn er eingetreten wäre, den Grund seines Kommens angeben, wehrte der Herr mit der Bemerkung ab, daß die Damen des Hauses nicht angezogen wären. Caro trat in das Wohnzimmer, wo er einen weißhaarigen Herrn antraf, der im Begriff war, sich anzukleiden. Einige nur notdürftig angelegte Frauengehalsten huschten mit allen Anzeichen des Schreckens vorbei. Dann trat ein hochgewachsener Herr von vornehmen Allüren ein. Caro fragte nach seinem Namen, und der Fremde entgegnete, er sei Humbert. Der alte Herr erklärte, er heiße Paul Daurignac, daß derjenige, der zuerst den Beamten die Thüre geöffnet hatte, gefand nach anfänglichem Zögern ein Jean Daurignac zu sein. Auch die Damen gaben später ihre Identität mit den weiblichen Mitgliedern der Familie Humbert zu. Sie wollten fortwährend und beherrschten ihre Unschuld, während die Männer verhältnismäßig gefast waren. Humbert's Schwager, Emile Daurignac, erklärte, daß alle Erzählungen über die angeblichen Reisen pure Phantasie seien. Die Familie sei direkt von Paris hierher gekommen, nachdem sie am 7. Mai aus Paris abgefahren war. Die Villa habe er für 120 Beletas monatlich unter dem Namen Carlos Blanco gemietet. Er behauptet ebenfalls, unschuldig zu sein. Die Hausverwaltung sagte, daß die Humberts nie Besuch erhalten hätten und nur Morgens und Nachmittags ausgegangen seien. Dienstboten hätten sie außer einer Aufräumerin nicht gehalten. Die Speisekammer sei mit seinen Weinen und Liquoren sowie Schnapen versehen gewesen, alle Zimmer seien luxuriös möblirt. Silberbesteck und Silbergeschirre habe zu kaufen im Alfozen gelegen. In einem alten Handbuch seien kostbare Juwelen verzeichnet. Die Beschreibungen der Werte sind im Verhältnis zu den Summen, die die Humberts erschwindelt haben, verhältnismäßig klein. Nach einer amtlichen Madrider Meldung wurden in ihrem Besitze 2750 Fr. in Noten der Bank von Spanien und 1350 Fr. in Noten der Bank von Frankreich, sowie

410 Fr. in frangösischem Gold gefunden. Man vermutet, daß die Humberts, ehe sie den Beamten das Haus öffneten, wichtige Papiere vernichteten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Dezember. (Sohnnachrichten.) Zur gefälligen Frühstückstafel bei Herrn Majestäten waren geladen Staatsminister v. Bobbiel-Finck und Legationsrat Freiherr v. Oppenheim. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein. Zur Abendstafel waren keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz und die Prinzessin Sibel Friedrich und Waldberg sind hier eingetroffen. Der Kronprinz ist von seinem Unwohlsein wieder vollständig hergestellt.

— Den „Samb. Nachr.“ giebt die ominöse Veröfentlichung Mommsen's Anlaß zu folgenden, zwar äußerst bitteren, aber durchaus begründeten Betrachtungen: „Wenn große Gelehrte politisch werden, so ist das immer bedenklich; wir haben es bei Virchow wie bei Dolgendorff und Delbrück und anderen gesehen. (Auch Liszt scheint jetzt denselben Weg wandeln zu wollen. V. Med.) Daß Mommsen aber im Gegensatz zum Kaiser den rothen Republikanern sein volles Lob spendet, und das zu einer Zeit, da die gegen Krupp bezugene Infamie noch in aller Gedächtnis steht, ist eine jener Thorheiten, die sich nur durch hohes Alter entschuldigen lassen. Merkwürdigerweise giebt es gerade in unserer Plutokratie Kreise, die der Sozialdemokratie näher stehen als dem gemäßigten Liberalismus. Das ist die glückliche Gesellschaftsfraktion, die auch die Revolution vorbereiten half; verblödete Leute, die es der Regierung in die Schuhe schieben möchten, daß sie unter dem Druck der Zeitverhältnisse sich mit einem Jahresbudget von fünfzigtausend statt von dreimalhunderttausend einrichten müßten, arme Reiche, die unter der Steuerdrangsal Forterqualien ausüben und gewaltig ächzen, wenn die Trüffeln theurer werden und die Dahnenkämme im Fräseise fehlen. Es sind dies jene Kreise, von deren Scandalen sich das Premiercabinetpublikum im Jovyer ergötzt, die Freigelassenen unserer Gesellschaft, für die bei dem berühmten großen Kladderadatsch eine ganze Reihe von Laternenplänen reserviert bleibt — ajnigungslose Schlemmer, die sich selber den Strich drehen. Für die war das „politische Testament“ Mommsen's selbstverständlich eine Offenbarung, und sie mögen gelacht haben, als sie sahen, wie Minister Budde davon gesprochen, daß er seine Treue gegen den Landesherren mit seinem Mute besiegelt habe.“

Kotales.

* Merseburg, 22. Dezember. * Verlichen. Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht, dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Münzger hierseits

aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Rothen Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen.

* Personalnotiz. Der Ober-Postassistent Herr Köhler ist von Heitzstadt nach hier versetzt worden.

* Weihnachtsfeier. Am vorigen Freitag, den 19. ct., fand in der „Krippe“, wie alljährlich, die vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Weihnachtsfeier für die Anstalten des sogenannten „Grünen Hauses“ statt. Die Festansprache hielt Pastor Wittke. Die Feyer nahm den besten Verlauf. — Gestern wurde eine Weihnachtsfeier im Dom für die Kinder, welche am Kindergottesdienst theilnehmen, veranstaltet, fernerhin Abends im „Schützenhause“ eine solche für die Mitglieder des evang. Arbeitervereins.

* Von der Eisenbahn. Gestern Abend wurden auf hiesigem Bahnhöfe die Passagiere, welche den um 8 Uhr 20 Min. nach Mülchen abgehenden Zug benutzen wollten, zum Einsteigen abgerufen und stiegen auch ein. Da aber der Mülchener Schnellzug noch nicht eingeetroffen war, der möglicher Weise noch Passagiere brachte, mußten bis zu dessen Eintreffen die Mülchener Passagiere annähernd eine Stunde lang im stehenden Eisenbahnzuge warten.

* Einjährig-Freiwillige beim 4. Armeekorps. Beim 4. Armeekorps dürfen Einjährig-Freiwillige am 1. April 1903 nur annehmen das 26. Infanterie-Regiment in Magdeburg und das 3. Bataillon des 36. Infanterie-Regiments in Halle.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 21. Dezbr. Todt aufgefunden wurde gestern Mittag 12 1/2 Uhr der Buchhalter Leuschke in dem Schlafzimmer seiner Wohnung Kosstraße 1. Ob L. eines natürlichen Todes gestorben ist oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* Torgau, 19. Dez. Am gestrigen Abend tagte im Hotel „Goldener Anker“ eine Versammlung von Vereinskämpfern der Konservativen und Mittelparteien, um zu der von dem Kreise Liebenwerda vorgeschlagenen Reichstags-Kandidatur des Rechtswaltes Präfident v. Lindenhofen's Lebenswende Stellung zu nehmen. Nachdem Herr Präfident v. Lindenhofen sein politisches Programm in größeren Umrissen entwickelt und damit seinen mittelparteilichen Standpunkt offen klargestellt, auch aus der Mitte der Versammlung an ihn gestellte Fragen zur vollen Zufriedenheit beantwortet hatte, wurde er einstimmig als Kandidat der Konservativen und Mittelparteien für die Kreise Torgau-Liebenwerda aufgestellt.

* Genhlin, 19. Dezember. In der Nacht zum 18. d. M. bemerkte der auf Haltestelle Gadergasse stationierte Bahnwärter einen Menschen auf dem Geleisen, den er fortwies. Als kurz darauf ein Güterzug die Haltestelle passierte, sprang der 20jährige Mann über die Barriere direct vor den Zug.

dessen Maschine ihn zu Boden schleuderte, worauf ihn das eine Bein vom Leibe getrennt und das andere zermalmt gebohren wurde. Der Bahnwärter legte mit Hilfe von Nachbarn dem Schwerverletzten, der das Bewußtsein nicht verloren hatte und angehen konnte, daß er Gnoßbach heiße sowie bat, man möchte seinen in Schneidemühl wohnenden Eltern Nachricht geben, einen Notgebirde an, worauf er mit dem nächsten die Strecke passirenden Güterzuge herbeigeschleppt wurde. Im Johanniterkrankehaus wurden ihm beide Beine amputirt; nach Verlauf einer Stunde erlag er jedoch seinen gräßlichen Leiden. — In Brietze verunglückte vor einigen Tagen das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des Maurers S. bei Abwesenheit der Mutter, die Gottesdienste verrichtete, dadurch, daß sie in ein Gefäß mit kochendem Wasser fiel.

Bermischtes.

* Eisenach, 18. Dezember. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Anwohner des Rothenhofweges und der Gothaerstraße durch Pfeifenklänge eines Obergewehrmannes der Feuerwehrlinie dieses Stadtbezirkes in Aufregung versetzt. Es hatte sich bei der unterhalb der Pötelstraße Gemeindefabrik liegenden Fabrik plötzlich eine Explosion gebildet, die sich in einer Länge von etwa 500 Metern bis an das Rothenhofer Wehr festgesetzt hatte, wodurch das Wasser in seinem gewöhnlichen Laufe behindert wurde und zum Theil aus dem Wehr trat. Am meisten gefährdet war die Pötel'sche Wehrwerksfabrik. Das durch das fortwährende Steigen der Dampfkessel gebildete Eis hielt fast an die große Rothenhofer Brücke an und die benachbarten, etwas süd liegenden Wege waren bereits zum Theil überschwemmt. Nach mehrstündiger Arbeit der herbeigeeilten Feuerwehr und einiger Grundbesitzer gelang es, gegen 12 Uhr die ganze Eisflutung zu lösen, die sich nun mit donnerndem Getöse in Bewegung setzte. Auch im Orantental war unsere Feuerwehr, ferner die Feuerwehrlinie der hiesigen Fabrikangabe angeordnet, während am den Ufern der Wehr weiter zu sehen, damit eine Seilung nicht eintrat. Das Bett der wilden Pötel ist durch das eingetretene Thau- und Regenwetter bis an den Rand gefüllt und das reichende Wasser, das zahlreiche Eisblöcke mit sich führt, stromaufwärts schon über die Ufer getreten. Bei andauerndem Regenwetter können wir uns hier wieder auf eine große Ueberschwemmung gefaßt machen.

Gerichtszeitung.

* Gera, 18. Dez. Der Redakteur einer Zeitung, die freiheitsliebend und aufrichtig wirken will, hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Mißstände, von denen weitere Kreise getroffen werden, einer kritischen Besprechung zu unterziehen. Dieser Grundsatz wurde bereits von dem hiesigen Schöffengericht, das unter Herrn Amtsgerichtsrath Dr. Meißel tagte, in einer Verleumdungsklage des „spiritistischen Mediums“ Frau Klara Pampel gegen den Oberlehrer des „Geistlichen Tageblatts“ Max Sonnemann aufgestellt. Sonnemann hatte zu Anfang d. J. in einem Blatte mitgeteilt, daß vor Jahren die Pampel in Gera aufgetaucht sei, um theils allein, theils mit der in Berlin ihrer Aburteilung wegen Verurtheilung entgegengesetzten Frau Anna Rothe spiritistische Sitzungen abzuhalten, in denen Blumen- und andere Apparate sowie Besessenen ihre Einwirkung auf die verstorbenen Ausgelassen, die gern und freudig ihren Dolus opfereten, nicht verhehlt. Unter denen, die an die heilige Sendung der Klara Pampel fest und unerschütterlich glaubten, befand sich auch der vermögende Rentier Bechmann. Dieser

geriet so in den Bann der Pampel, die vorgab, vom Geiste des heiligen Nepomut aus Höfen nach Gera entandt zu sein, um die heilige Lehre zu verbreiten, und diese Sendung übernommen habe, wodurch sie sich von ihren Kindern los trennen müßten, daß nur noch die Pampel einfließen auf ihn habe. Alles, was dies „Wort“ des heiligen Nepomut dem Bechmann als den Willen des Bruders Johannes (Nepomut) vorzuschmeckte, glaubte Bechmann auf den Buchstaben auszuführen zu müssen. So ließ sich der kinderlose Mann überreden, mit der Pampel nach Höfen zu ziehen, um dort ein Geheiß zu thun, damit die an Wöhrerick erkrankte Frau Bechmann wieder gesunde. Die Frau starb allerdings bald, aber das bis dahin zu Gunsten seiner Richter und Neffen von Bechmann aufgelegte Testament machte einem anderen Platz, in dem die Pampel als Unterverwalterin fungierte und die Verwandten mit ganz geringfügigen Legaten abgefunden waren. Eine durchaus sichere Hypothek in Höhe von 3000 M. wurde gekündigt, weil es nach der Pampel Mittheilung der Geist wollte und ein sicheres Pfändchen ausgehändigt werden sollte. Von dem Verbleib des Geldes hat Niemand etwas erfahren. Damit nach dem Tode der Frau Bechmann die Verwandten ihres der Pampel ungunstigen Einflusses auf Bechmann beraubt wurden, mußte Bechmann schließlich, immer dem Willen des Geistes gemäß, zur Pampel ziehen, wo er denn auch farb, ohne daß die Verwandten wieder zu ihm gelangen konnten. Die Staatsanwaltschaft und eben die Oberstaatsanwaltschaft haben einer von den rechtmäßigen Erben erstatteten Strafanzeige gegen die Pampel keine Folge gegeben. Die im „Geistlichen Tageblatt“ erschienenen Artikel hatten zur Folge, daß die Pampel wegen Verleumdung lagte. Beide bekundeten zwei Verwandte von Bechmann, daß dieser ihnen wiederholt mitgeteilt habe, nach den Befehlen des aus der Pampel sprechenden Geistes des heiligen Nepomut handeln zu müssen, auch wenn er manchmal meine, damit Unrecht gegen seine Verwandtschaft zu thun. Der Gerichtshof kam zu einer Freisprechung des Angeklagten. Inwiefern wurde in der Urtheilsbegründung ausgeführt, daß der Angeklagte sich der Verleumdung schuldig gemacht und auch den frischen Beweis von der Wahrheit seiner Behauptungen nicht zu führen vermocht, aber er sei doch freizupropieren, weil er in gutem Glauben in der Freisprechung des Angeklagten. Inwiefern wurde in der Urtheilsbegründung ausgeführt, daß der Angeklagte sich der Verleumdung schuldig gemacht und auch den frischen Beweis von der Wahrheit seiner Behauptungen nicht zu führen vermocht, aber er sei doch freizupropieren, weil er in gutem Glauben in der Freisprechung des Angeklagten. Inwiefern wurde in der Urtheilsbegründung ausgeführt, daß der Angeklagte sich der Verleumdung schuldig gemacht und auch den frischen Beweis von der Wahrheit seiner Behauptungen nicht zu führen vermocht, aber er sei doch freizupropieren, weil er in gutem Glauben in der Freisprechung des Angeklagten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Petersburg, 20. Dez. In der Angelegenheit des Ministerialrathe's Komarow und der Schachpielersin v. Schabel'sky wird verurteilt, daß mehrere Wechsel die echte Unterschrift Komarow's tragen und daß dieser sich für die Geschäfte der Schabel'sky sehr stark persönlich verpflichtet hatte. Die Legation soll sich sogar die Gunst des Finanzministers Witte zu verschaffen gemüht haben, indem sie für denselben Artikel in ausländische Zeitungen besorgte. Es sei daher nicht unmöglich, daß der Sturz Komarow's auch auf die Stellung Witte's nicht ganz ohne Einfluß bleiben werde.

Kirchennachrichten.
Dom. Verdrigt: Der Schuldrevisor Herr Albert; der Herr Oberverwalter Stadt. Getauft: Werner und Auguste Wilhelmine Helene, Kinder des Musikers Schuch. — Getauft: Der Herr Pastor W. G. Zwanziger mit Frau C. A. geb. Weidemann hier; der Herr Pastor H. Wittig mit Frau J. M. geb. Wittig hier. — Verdrigt: Der Gastwirt H. Schröder.

* Altenburg, Getauft: Paul Franz, S. d. händlers Heier; Anna Maria, T. d. Postboten Zimmermann; Marie Minna, G. d. Weidemann hier; der Herr Pastor W. G. Zwanziger mit Frau C. A. geb. Weidemann hier; der Herr Pastor H. Wittig mit Frau J. M. geb. Wittig hier. — Verdrigt: Der Gastwirt H. Schröder.

Stadtkassenregister der Stadt Merseburg.

Vom 15. bis 21. Dezember 1902. Getauft: Der Herr Pastor W. G. Zwanziger mit Frau C. A. geb. Weidemann hier; der Herr Pastor H. Wittig mit Frau J. M. geb. Wittig hier. — Verdrigt: Der Gastwirt H. Schröder.

Anechte, Stall- u. Hausmädchen erhalten gute Stellung geb. h. Sohn H. Kögel, f. Schopau i. Erzgeb.

Gottesdienstsanzeigen.

Dom. Mittwoch, den 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsgottesdienst, Sup. Witthorn.
Stadt. Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr: kirchliche Christfeier, Diakonius Schollmeyer.
Neumarkt. Mittwoch, (heilig. Abend.) Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst, Sup. A. D. Könneke.
Am II. Weihnachtsfeiertag predigen:
Dom. Vormittags 10 1/2 Uhr: Diakonius Witthorn. Nachmittags 5 Uhr: Prediger Jordan.
Gefammelt wird eine Kollekte für den Jerusalem-Berein.
Stadt. Vorm. 10 1/2 Uhr: Pastor Werther.
Im Anschluß Besuche und Abendmahl, dert. Abends 5 Uhr: Diakonius Schollmeyer.
Gefammelt wird eine Kollekte für den Jerusalem-Berein.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Hammer.
Am II. Weihnachtsfeiertag predigen:
Dom. Vormittags 10 1/2 Uhr: Superintendent. Witthorn. Nachmittags 5 Uhr: Diakonius Wittke.
Gefammelt wird eine Kollekte für das evang. Diaconienhaus in Halle.
Stadt. Vormittags 10 1/2 Uhr: Diakonius Schollmeyer. Im Anschluß Besuche und Abendmahl dert. Abends 5 Uhr: Pastor Werther.
Gefammelt wird eine Kollekte zur Beschaffung von Schulbüchern für bedürftige Schüler unserer 2 Bürger Schule.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst Besuche und Abendmahl.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Sup. A. D. Könneke. Im Anschluß allgemeine Besuche und Feyer des heilig. Abendmahls, Superintendenten A. D. Könneke. Anmeldung.

Zeitungs-Manufaktur vorrätzig in der Kreisblattdruckeri.

Kirchlicher Verein der Thomasm-gemeinde (Neumarkt).

Weihnachtsbesprechung. Die diesjährige Besprechung soll **Sonntag, den 28. Dezember, Abds. 7 Uhr** im „Mugarten“ stattfinden. Geden werden noch erbeten und entgegen genommen von dem unterzeichneten Vorsitzenden. Die Mitglieder des Vereins, wie des Gesangsvereins, Freunde und Gönner werden hierdurch zur Theilnahme herzlich eingeladen. (3028) **Der Vorstand. Koennet.**

General-Versammlung der Ortsfrankenkasse der Zimmerer.

Sonntag, d. 3. Januar 1903, Abends 8 Uhr, in Mählers Restauration. (3021)

Tagesordnung.

- 1. Wahl der Revisoren.
 - 2. Verschiedenes.
- Der Vorstand.**

Auktion.

Am Montag, den 22. Dez., Nachmittags 1/2 2 Uhr findet auf un. Fabrikhofe der Verkauf eines größeren Postens

Schneideschlamm (Schlammpresse) statt, zu dem wir Interessenten hiermit höflich einladen.
Actien-Zuckerfabrik Lützen.

Weihnachts= Aufträge

absolut rein und bakterienfreies kohlen-saures Tafelwasser, Brause-Limonaden aus Köhlerquelle auf Köhlerquelle
Carl Schmidt, Unteraltendurg, 180 M., (3010)
als Weihnachtspräsenste empfiehl
G. Schröder's Ww., Thüringer Hof.

Parfümerien und Toiletteseifen

einzel- und in Kartonnagen in großer Auswahl! (3043)

A. H. Mischur, Freier.

Wohnungen zu vermieten! Friedrichstr. 9a. Mansarde, neu restaurirt, 180 M. jährl. Weiße Mauer 21. II. Etg. rechts, feine Wohnung 350 M. jährl. Erfragen Herr Dietrich, gr. Ritterstr. 17 par. (3042)

Gratulationskarten, Visitenkarten, Verlobungsanzeigen

liefert schnellstens (3003) **F. Karius, Brühl 17.** **Puppen-Sportwagen** in reizenden Neuheiten, **Eureka** Gewehre u. Pistolen, gefahrloser Schießsport für Jung und Alt empf. zu Weihnachtsbeschenken **Otto Bretschneider** Eisenh. Handlung, (2955) Kleine Ritterstraße 2 b. **David's Honigbuchen, David's Mignonetten, David's Mignonetten, Fehler's feinste Coburger Schmächchen** (3013) empfiehl **Robert Heyne.** **Feinste Chrisstollen** empfiehl **Robert Heyne.**

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Gärtner **Christian Koch** in Ostrau wegen Beleidigung hat, auf die von dem Angeklagten Koch gegen das Urteil des königlichen Schöffengerichts in Merseburg vom 5. Juni 1902 eingelegte Berufung, die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts in Halle a. S. in der Sitzung vom 24. November 1902, an welcher Theil genommen haben: Landgerichtsdirektor **F r o m m e** als Vorsitzender, Landgerichtsrath **R e n n i g**, Landgerichtsrath **D e m i**, Landgerichtsrath **S i m o n**, Amtsrichter **R o s p a t t** als beiführende Richter, Gerichtsassessor **D r. H a n f e n** als Beamter der Staatsanwaltschaft, Referendar **R i l l e r II**, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Auf die Berufung des Angeklagten, Gärtners **Christian Koch** aus Ostrau wird das Urteil des königlichen Schöffengerichts zu Merseburg vom 5. Juni 1902 aufgehoben. 1. Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Amtsvorstehers **Schwarz** und des Gemeindevorstehers **Meißel** in Ostrau schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von einhundert Mark, für welche im Falle der Nichterfüllbarkeit für je fünf Mark ein Tag Gefängnis tritt, verurtheilt. 2. Den Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, die Urtheilsformel auf Kosten des Angeklagten innerhalb vier Wochen nach Zustellung einer Urtheilsausfertigung einmal in den beiden Ortsblättern zu Merseburg bekannt zu machen. Die Kosten des Verfahrens einschließlich der Revisioninstanz fallen dem Angeklagten zur Last. (3020) **Fromme, Johannes Müller.**

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Vertha Raumann** hier soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Hierzu ist ein verfügbarer Massebestand von **4586 M. 43 Pf.** vorhanden, von welchem noch vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind. Zu berücksichtigenden sind Forderungen zum Betrage von **30867 M. 47 Pf.**, darunter keine bevorrechtigten. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei I des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht aus. (3030) Merseburg, den 22. Decbr. 1902. **Paul Thiele**, Konkursverwalter. In der Konkurssache des Buchbindermeisters **Louis Nonnweit** in Zeuthen, sind noch eine größere Reihe außenstehender Forderungen zu verkaufen. Reflektanten bitte ich, sich an den Notar **Edmund Endert** zu wenden. (3024) **Paul Meyer**, Rechtsanwalt in Elben, als Konkursverwalter.

Edmund Endert, Halle, 54 Gr. Ulrichstraße 54. **Gänsliger Ausverkauf** wegen Auflösung meines Geschäfts in **Kunst-, Luxus- und Broncewaaren**, (2983) **Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren** zu niemals wiederkehrenden niedrigen Preisen, passend für Gelegenheits-, Geburtstags-, Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke. Bitte Schaufenster zu besichtigen. **Edmund Endert**, Halle, 54 Gr. Ulrichstraße 54.

Cacao aus renommiertesten Fabriken à 150, 180, 200 und 240 Pfg. per Pfund, rein, leicht löslich, von lieblichem Geschmack. **Chocoladen und Bisquits** stets frisch in größter Auswahl. **Ernst Oehse**, Leipziger Str. 95, Halle a. S.,

Altenburger Depesche. Heute treffen in frischer Sendung ein, billigste Preise extra feine wachsgelbe saftige November-Citronen, allerfeinste süße dunkelfarbige Messina-Äpfelchen, beste Murcia-Mandarinen, prachtvolle Pariser Marken, hellgelbe Maroccaner Datteln in Carton, Zyroter Tafeläpfel, feinste Tafelwaare, extra große römische Edel-Maronen, das Beste vom Besten, Neue Smyrna-Tafelfeigen **Erstjährling** (in Kisten à 1 M.), köstlich fette Flensburger Spickade, Aelter Sprotten, Bäcklinge, Nieren-Vachsheringe, Markelen-Bäcklinge, Hochfeine Punsch-Gewürze, Rum, Weis- u. Rothweine billig. Portwein, Malaga-Syrah, Samos à 1/2 St. Markt 1,20. **Fr. Th. Stephan.** Schulplatz 6.

Carl Herrmann, Elektrotechniker, Merseburg, Burgstrasse 5, (2987) empfiehlt sich zur **Ausführung von Licht-, Kraft-, Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Anlagen.** Reparaturen und Prüfungen bestehender Anlagen billigst. Nur sachgemäße Ausführung unter technischer Garantie. **Vierdruck-Apparate** sowie alle **Erstguthete.** **Große Weihnachts-Ausstellung** als: Experimentkästen, kl. Dynamos u. Motore, Geissler'sche Röhren, Elektrisirapparate, Kravattennadeln und Blumen mit elektr. Licht, kl. Modell-dampfmaschinen, Gas- u. Heissluftmotore, Betriebsmodelle, Barometer, Thermometer, Operngläser, Stereoskope, sowie alle elektro-techn., mech. und optischen Artikel. (2987)

Burgstr. 13 Bruno Börsch, Burgstr. 13 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen: **Photographien, Postkarten-Alben, Schreibmaschinen, Dokumenten-Brieftaschen, Cigarren-Etui's, Anhänger-Taschen, Portemonnaies, Rahmen-Schreibzeuge, Musikmappen, Fenstervorhänge, Diaphanien, Wandteller, Schmutztafeln, Wandsprieche, Lampenschirme, Märchen-, Bilderbücher, Kochbücher, Kochnotizen, Malbücher, Zuchkasten, Gesellschafts-Spiele, Damenbrekter, Domino, Noddepuppen, Briefpapier, Briefkarten in Kassetten, Gesangbücher, Baumlichte, Christbaumschmuck.**

Merseburger Rabenbräu (2824) **Merseburger Pilsener**, bester Ertrag für die theuren Nürnberg'ser Biere. hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, sursogafrei, wohlbelüftet, empfiehlt in Flaschen und Cyppons **Carl Schmidt**, Merseburg, Unteraltenburg Nr. 59.

Gummischuhe! Gummischuhe für Damen, Gummischuhe für Herren, festes russisches Fabrikat, untern Originalpreise. **Gummischuhe!** Gummischuhe für Mädchen, Gummischuhe für Kinder, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt billigst (2995) **L. Daumann.** **Toilette-Seifen u. Parfüms** direkt aus Paris von **L. Roblin** empfiehlt (2981) **Aug. Berger**, Entenplan 6.

Automaten-Füllungen für jeden Automat passend, empfiehlt **Otto Elbe jun.** **Bismarckstr. Nr. 3** ist die **Barriere-Wohnung**, 6 Zimmer ne ft Zubehör, Badestimmer u. Garten zu vermieten und sofort zu beziehen. **Dr. Gwallig.**

Berliner Tageblatt und Handelszeitung. Jeder Abonnent erhält folgende werthvolle Zeitschriften **kostenfrei:** jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftl. u. feuilletonistische Zeitschrift. jeden Freitag: **ULK** farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt. jeden Mittwoch: **Technische Rundschau** illustrierte Fachzeitschrift. jeden Donnerstag: **Der Weltausflug** illustrierte Halbwochen-Chronik. jeden Sonntag: **Der Weltausflug** illustrierte Halbwochen-Chronik. Im Romanfeuilleton erscheinen im nächsten Quartal: „Schwere Kiege“ Roman von **Ada von Gersdorff** (Baronin v. Maltzahn) „Eine Stunde“ von **Elisabeth Meyer-Förster** „Ein Sommernachmittag“ von **Felix Freiherr von Stenglin**. Mehr als **35 000** Abonnenten! (3029) Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands **5 M. 75 Pf. pro Quartal** oder **1 M. 92 Pf. pro Monat.**

Zur Weihnachtszeit empfiehlt hochfein und billig in reicher Auswahl **Baumbehang, Honigkuchen, Lebkuchen, Atrappen, Bonbonniere** mit und ohne Füllungen **Gustav Jenner i. Z. Friedrich Lichtenfeld**, Entenplan 7. (2741) Ein Mittel zum Sparen sind **MAGGI**-Würze u. **Bouillon-Kapseln.** Bestens empfohlen von **Adolf Schäfer**, Entenplan 1. Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders.

Petersburger Gummischuhe, bestes Fabrikat, empfiehlt zu Fabrikpreisen **Aug. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut ansgeführt. (2993) **Cigarren-Spezial-Geschäft Moritz Burmann**, Merseburg, H. Ritterstr. 13. **Soto-Vorsteulanden** à M. 55,00 p. Mille, **Vorsteulanden-Spezialität** à M. 60,00 p. Mille, **Flor de St. Felix-Brasil** à M. 60,00 p. Mille, **Mexiko-Spezialitäten** à M. 50,—, 60,—, 70,—, 80,—, 100,— p. Mille, und viele andere Marken in großer Auswahl. **Cigaretten**, in- und ausländische Fabrikate, **Rauchtabake, Schnupf- und Kautabake.** Billigste Preise. Bei Entnahme in Kisten entsprechender Rabatt bei Baarzahlung. **Oberaltenburg 5**, hinter der Wasserfontäne, ist die **Barriere-Wohnung**, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 M. jährlich zu vermiethen.

Fischhandlung **zum Feite:** Feinsten Tafelzander, Eiskarpfen, Schellfische, Cabeljan, Schollen, feinsten Rauchsachs, Spick-Aale, Kieker Bäcklinge u. Sprotten, feste Flundern, geräuch. Schellfische, Lachsgeringe, Aal u. Hering in Gelée, Neunaugen, Bratheringe, Bismarckheringe, Delikatessheringe, russ. Sardinen, Oel-sardinen, Hummer, Anchovis, feinsten Astrachaner- und Ural-Caviar, Champignon, Moreheln, Sardellen, Capern, Perlzwiebeln, Citronen, Apfelsinen, Feigen, Datteln. (2974) **W. Krähmer.** **Marzipan**, nur eigenes, frisches Fabrikat, empfiehlt **C. F. Sperl**, Inh.: Paul Elkner,

Große Preisermäßigung

bietet mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf in

sämtlichen Leinen- und Aussteuer-Artikeln.

Tisch- u. Tafeltüchern, Servietten, Handtüchern, Damasten, Bettinlett- und Matratzenstoffen, Taschentüchern, Shlipsen, Cravatten, Kragenschonern etc.

(3017)

Ferner in fertiger Wäsche aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Besonders wohlfeile Gelegenheitsposten:

1 Kasten Augendrell-Handtücher, extra schwer, pro Duzend 2,50 Mk.

1 Kasten besonders guter Wischtücher, pro Duzend 2,50 Mk.

1 Kasten prima reinleinerer Taschentücher, 48 x 48 cm groß, pro Duzend 4,50 Mk.

Ganz bedeutend im Preise sind herabgesetzt:

Wäsche- und Aussteuer-Gegenstände, welche etwas unsauber geworden sind oder bei der Decoration etwas gelitten haben.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Emil Wolff, Wild-, Geflügel- und Fisch-Handlung, Rossmarkt No. 6, Fernsprecher No. 2.

empfiehlt zum Weihnachtsfeste:

frische extragrosse Hasen, auch getheilt, auf Wunsch gehäutet und gespickt, zarte Reh-Rücken, -Keulen u. Blätter, feinste Damwild-Rücken, -Keulen und -Blätter, Rothspießler-Rücken à Pfd. Mark 1,00, -Keule à Pfd. Mark 0,80, -Blatt à Pfd. Mark 0,60, wilde Kaninchen, feiste Fasanen-hähne, Puter und Puthennen, Perlhühner, Capaunen, steyer, Poularden, Enten, Dresdener u. hiesige Fett- und Bratgänse, auch getheilt.

böhmische Spiegelkarpfen, nur beste, wohlschmeckende Waare, à Pfd. 90 Pfg., Aale, Schleye, extrafeinen Lachs. (3014)

Verfandt nach auswärts prompt. Werthe Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Burgstrasse 16. **Zu Weihnachts-Geschenken** Burgstrasse 16.

passend empfiehlt ich **Jünger-Gebhardt's preisgekrönte Toiletteseifen, Veilchenwasser, Blumendüfte** in eleganten Kästchen und Flaschen. (2913)

Kölnisch Wasser, gegenüber dem Jülich'splatz, **Liebig's Fleischextrakte** in 1/2, 1/3, 1/4 und 1/8 Pfunden.

Houtens und Bloofers holl. Cacao in Büchsen und Packeten.

hochfeine aromatische Thee's in 1/4 und 1/8-Pfd.-Packeten, **Düsseldorfer Punschessenzen:** Kaiser-, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-Rothwein, Punsch, ff. Cognac, Arac und Rum.

Markt 31 ist die erste und zweite Etage zu vermieten und 1. April 1903 zu beziehen. (2971) Näheres daselbst im Comtoir.

Markt 23 ist die größte Hälfte der zweiten Etage zu vermieten und zum 1. Januar 1903 zu beziehen.

Cigarren. Weihnachts-Präsenkistchen in großer Auswahl und allen Preislagen **Moritz Burmann.** fl. Ritterstr. 13.

Oscar Leberl, Drogen-, Thee- und Parfümerie-Handlung, Burgstr. 16.

Glacé-Handschuhe, Karlöbader, empfiehlt **Aug. Prall,** Burgstraße.

Baumgebäck von Mürbeteig, zum Genuß für Kinder besser als jedes andere Konfekt à Pfd. 80 Pfg. (3011) empfiehlt **Robert Heyne.**

Kaisers's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Fest-Kaffee (hochfeine Mischungen) geröstet Mk. 1,-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,- das Pfd. sowie gute **Haushaltungs-Kaffee's** 70, 80 und 90 Pfg. das Pfd. **Perl-Kaffee** 80 Pfg. das Pfd.

Thee neuester Ernte, direkter Import. feine bis hochfeinste Mischungen. 1,50, 2,-, 2,50, 3,-, 3,50, 4,- und 5,- Mk. das Pfd. **Ceylon-Thee** Mk. 1,60 und 2,40 das Pfd. offen und in Packeten. **Biscuits** in stets frischer Waare u. grosser Auswahl.

Cacao aus eigenen Werken, garantirt rein, leicht löslich, lose, in Dosen und Packeten. **Chocolade** aus eigener Fabrik, in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen. Es kommen nur garantirt reine **Chocoladen zum Verkauf.**

Für den **Weihnachts-Baum:** Tannenbaum-Mischung zu 60 und 75 Pfg. das Pfd. sowie aus eigener Fabrik **Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen, Speculatius u. s. w.**

Verkaufsfilialen in **Merseburg** **DRG** **Gotthardisstrasse 32.**

Beilage zu Nr. 300 des „Merseburger Kreisblatts“.

Dienstag, den 23. Dezember 1902.

Zwischen den Schlachten.

Von D. Elster.

(51. Fortsetzung.)

Eine schmerzliche Empfindung krampte sein Herz zusammen. Er hatte so schön geträumt von Liebe und Glück! — Und das alles sollte vorüber sein? Nein, es konnte nicht sein! Noch immer sah er sie in seinen Armen zusammensinken und hörte sie mit brechender Stimme ihm zuflüstern: „Ich habe Dich lieb — mehr als mein Leben!“ Nein, nein, sie konnte den französischen Offizier nicht geliebt haben! Würde sie mit ihm auch verlobt sein, in Frankreich ist es ja Sitte, daß Eltern ihre Töchter schon früh mit dem Sohn einer bekannten Familie verloben, ohne das Herz ihrer Tochter zu fragen — so konnte es auch hier sein! So mußte es sein, denn er zweifelte nicht an der Wahrhaftigkeit Jeanne's, und ihn, ihn allein hatte sie geliebt und würde ihn jetzt noch lieben. Der Burtsche Agel trat ein.

„Herr Leutnant haben Befehle?“
„Ja. Nimm eine Visitenkarte von mir und gehe zum Kapitän Hoffer — Du kennst den alten Herrn doch noch?“

„Wie sollte ich nicht, Herr Leutnant!“

„Dann gehst Du zu Herrn de Parmentier, dem Besitzer des Schlosses, übergiebst ihm meine Karte und erkundigst Dich in meinem Namen nach dem Befinden Fräulein de Parmentiers. Hast Du mich verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„So geh . . .“
Agel war wieder allein. Durch das geöffnete Fenster drang die laue Luft des nahenden Frühlings herein und überfächelte lieblosend des jungen Offiziers schmal und blaß gewordene Wangen. Tief athmete er auf und richtete sich im Bett empor. Wie wohl diese balsamische Luft that. Ein feiner Duft wie von blühenden Weiden und Frühlingsblumen erfüllte das Zimmer — richtig, da auf dem Tische lag ein Strauß

Weiden! Wer mochte ihn gebracht haben? — Agel erhob sich mühsam, ging mit langsamen, schwachen Schritten zum Tische und nahm den kleinen Strauß. Dann legte er sich wieder nieder. Wie herrlich die Weiden dufteten! Eine tiefe Sehnsucht nach dem Frühling, nach Frieden und Glück schlich sich in des Verwundeten Herz. Seine Lippen klappten leise: „Jeanne, meine Jeanne —“ und küßte die duftenden Weiden.

Ein leises Klopfen an der Thür entriß ihn dem Sinnen und Grübeln. Ehe er „herin“ rufen konnte, wurde die Thür bereits geöffnet und der alte Kapitän Hoffer humpelte in das Zimmer.

„Kapitän — mein bester Herr Hoffer!“ rief Agel freudig überrascht und streckte dem Alten die gesunde Rechte entgegen.

Der alte Kapitän ergriff Agels Hand und schüttelte sie in vorächtiger Weise. „Ihr Diener sagte mir, daß Sie mich sehen wollten, da bin ich, mein junger Kamerad. Es freut mich in der That . . .“

„Ich erfuhr erst heute, lieber Herr Hoffer, daß Sie hier seien und sich oft nach meinem Befinden erkundigt hätten, ich würde sonst schon eher um Ihren so angenehmen Besuch gebeten haben. Ich erfuhr auch heute, in welcher hochherziger Weise sich Herr de Parmentier und Mademoiselle Jeanne meiner angenommen, daß Jeanne krank ist — oh, Monsieur Hoffer, welche Zeiten haben wir durchlebt! Aber dem Himmel sei Dank, der Waffenstillstand ist abgeschlossen, der Frieden wird bald folgen!“

„Ja, der Frieden wird bald folgen! Aber welche ein Frieden! — Die Todten giebt er uns nicht wieder . . .“

Ein Ausdruck der tiefsten Träuer verfinsterte das sonst so joviale Gesicht des alten Soldaten. In seinen Augen schimmerte es feucht.

„Auch die Todten haben ihren Frieden, Herr Hoffer,“ sagte Agel ernst und milde. „Ich hoffe, daß Sie, mein lieber, alter Freund,

keinen nahen Verwandten unter den Opfern dieses Krieges zu beklagen haben?“

„Meinen Sohn habe ich hier im Park von St. Agathe zum ewigen Frieden bestattet, er ward schwer verwundet und starb hier im Schloß.“

„Ihr Sohn war Offizier?“

„Ja, Herr Leutnant.“

„Er — er ward von Mademoiselle Jeanne gepflegt — er — er war der Verlobte Mademoiselle Jeanne's —“

Monsieur Hoffer blickte Agel mit trübem Lächeln an. Er las in der Seele des jungen Offiziers, wußte er doch allein um das Geheimniß der Liebe zu Jeanne.

„Wir wünschten einst, daß mein Sohn und Jeanne sich zusammenfinden zum ewigen Ruhe,“ entgegnete er dann, leicht aufseufzend. „Aber was sind Menschenwünsche — was Menschenhoffnungen! Nein, mein junger Freund, mein Sohn und Jeanne waren noch nicht verlobt.“

Agel athmete erleichtert auf. Die Freude seines Herzens mochte sich wohl auf seinem Gesicht wieder spiegeln, denn Monsieur Hoffer nickte mehrere Male mit dem grauen Haupte, während seine Lippen ein leises Lächeln umspielte. Agel aber ergriff des alten Mannes Hand. „Wie beklage ich den Verlust, den Sie erlitten,“ sagte er in herzlichem Tone.

„Er muß getragen werden, mein junger Freund — um des Vaterlandes willen. Mein Sohn starb als braver Soldat — Ehre seinem Andenken!“

„Ja, Ehre dem Andenken aller der Braven, die für das Vaterland gestorben sind — Ehre allen Braven hüben wie drüben!“

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen Weiden. Aber auch ohne Worte verstanden sie sich, wußten sie, daß in ihrem Herzen kein Raum für den unversöhnlichen Haß war, der ihre Nationen entzweite, daß in ihrem Herzen die treue Kameradschaft des Soldaten lebte, der auch den Gegner achtet

und ehrt, wenn er ihn auch mit der Waffe in der Hand bekämpfen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Salle**, 20. Dezember. Die „Salle. Bzg.“ schreibt: Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr schwamm vor dem Meeren der Steinmühle die Leiche der 19jährigen Krankenpflegerin **Lara Silber** aus Burabruer, zuletzt in der Landesheil- und Pflege-Anstalt **Nietleben** in Stellung, an. Die Verstorbene war am Morgen auf der Ziegelweide gesehen worden; gegen 10 Uhr fand man ihren Hut und Schirm z. hinter der Jenz'schen Färberei am Mühlgraben. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt, vielleicht sind dieselben in einem gegen sie eingeleiteten Untersuchungsverfahren zu suchen. — In der Blumenstraße Nr. 2 bei Herrn Rentier **Benneck** ist in der Nacht zu heute zwischen 2 und 3 Uhr ein **Einbruch** diebstahl ausgeführt worden. Es wurden gestohlen zwei Sparkastenbücher über 1200 und 1000 Mark Einlage, außerdem Gold- und Silberfaden, sowie eine bedeutende Summe bares Geld.

* **Bojerna**, 19. Dezbr. Die von der Firma **Otto v. Co. aus Schkeuditz** unter Leitung des Monteurs **Brause** zwischen **Fabrik Neugersdorf** und **Grube „Söhen“** erbaute **Luftbahn** wurde heute dem Betriebe übergeben. Dieselbe hat den Zweck, die in Grube „Söhen“ gewonnene Kohle nach der neuerbauten Fabrik Neugersdorf zu befördern. Die Holzarbeiten zu der Bahn (Holzböcke und Wegebekleidungen) liefert der Zimmermeister **Finsterwalder** in **Hohenmölsen**. Die Maurerarbeiten (Fundamente) wurden von den Maurermeistern **Baummann-Lützen** und **Eichhorn-Faucha** bei **Hohenmölsen** ausgeführt.

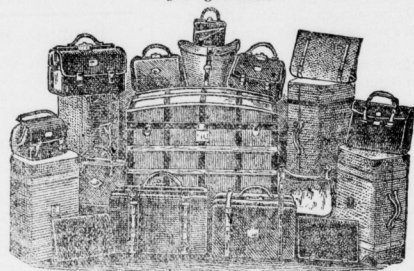
Wetterbericht des Kreisblattes.

24. Dez.: Hagel, Niederschläge, Windig.
23. Dez.: Bärmer, wolfig, irischweise Nebel, Hagel, Windig.

Schaukelpferde,

Eigene Fabrikate.

- Rohrplattenkoffer,
- Handkoffer,
- Faltenkoffer,
- Schultaschen,
- Portemonnaies,
- Visites,
- Hofenträger,
- mit und ohne Metall,



hochfein mit Kalandern u. Rindlederzümmung.

- Kaiserkoffer,
- Faltenkoffer,
- Schultornister,
- Schulmappen,
- Couverttaschen,
- Brieftaschen,
- Photographie-Albums

vom billigsten bis hochfeinsten Genre empfiehlt

Halle, 19 Schmeerstr. 19, **H. Krasemann**, 19 Schmeerstr. 19, Halle
 Fabrik von Reisekoffern und Lederwaren, Schuh- und Turnspielmitteln, als: Fuß-, Feld- und Schlenderväpfe, Lawn-Tennis- und Cricket-Geräthe von G. O. G. Bussey & Comp.

Pariser Weltausstellung: Goldene Medaille.

2 Schmeerstrasse 2 findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt, da der Laden am 1. Januar geräumt werden muß.

Deutsche Nähmaschinen Singer

unter 5jähriger Garantie, und zwar:

- Naumann-Nähmaschinen
- Naumann-Nähmaschinen
- Naumann-Nähmaschinen

Hausbedarf, Damen, Herren,
 Säugereier, Nähknäuel, Größte
 Leistungsfähigkeit, Kostentester
 Unerricht im Nähen, Stichen,
 Steppen, Hohlraum, Durchbruch,
 Bändchen- u. Smyrna-Arbeiten.



Abchlagszahlungen. Bei Baarzahlung hohen Rabatt.
 Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Central Bobbin.

Lager in Stickselde, Garnen, Nadeln, Oel, Formen und Zubehörrheilen.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Inhaber: **Otto Giseke Nachf.,** Oskar Schilf, Halle a. S., Gr. Steinstr. 83, parterre, 1. Etage.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Spezial-Corset-Fabrik
Bernh. Käni,
 Halle a. S., Schmeerstr. 2.
 Fernruf 2795. Fernruf 2795.
 Grösste Auswahl in

Damen- und Kinder-Corsets
 (moderne gesundheitsgemässe Façons).
 Corset „Hip Spring“ Frack-Corsets, vorne gerade (über Magen bequem).
 Reformleibchen, Dr. Jäger's Gesundheits-Corsets, Umstands-Corsets, Leibbinden, Geradhalter, Corsettschoner, Corsettsücher, Hygiene (Holzwolle) - Binden, Vesta-Binden, Tricotbinden, Monatsbinden u. Diana-Gürtel.
 Jeden Mittwoch
 Corsetwäsche.
 Ausverkauf zurückgesetzter Corsets billigst.
 Puppen-corsets gratis.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.
Brikets u. Preßkohlensteine
 sind vorrätzig auf unseren Braunkohlenwerken am Bahnhof Kötschau. (2856)

Biertreber
 geben wir jetzt täglich von früh 8 Uhr an auch in kleinen Posten ab.
Bürgerliches Brauhaus.

Stadttheater Halle a. S.
 Dienstag, den 23. Decbr. 1902, Abends 7 1/2 Uhr: Fidele.
Gesinde-Dienstbücher Arbeits-Bücher
 vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei.

